

Bericht von Joachim Sombetzki (Bürgerinitiative „Stellenanzeigen“)

Sozialpfarrer Dieter Heisig und Inge Hannemann folgten der Einladung der neuen Bürgerinitiative „Stellenanzeigen“ am 21.05.14 in die Bleckkirche – Kirche der Kulturen, um sich den Fragen der Veranstalter und des Publikums zu den Themen Arbeit, Armut, Angst – sind wir alternativlos?, rund um ein menschenwürdiges Existenzminimum zu stellen.

Vor allem zum Thema Arbeit entspann sich eine lebhaftes Gesprächsfolge in Kommunikation mit dem Publikum, die an diesem Abend nicht nur Zuschauer, sondern interaktive Teilnehmer waren.

Die Veranstalter hatten für diesen Abend, mit der bundesweit agierenden Sanktionsgegnerin Inge Hannemann, den Schwerpunkt auf lokale Besonderheiten gelegt. Sandra Stoffers, Reiner Kleinau, Susanne Helmke und Joachim Sombetzki von „Stellenanzeigen“ befragten die Gesprächsteilnehmer abwechselnd themenbezogen, was das Ganze auflockerte und dem Publikum leichter machte sich über den fast drei Stunden dauernden Diskurs auf die Themen einzulassen.

So wurde Sozialpfarrer Heisig zum Beispiel auch zur besonderen Thematik der drohenden Wohnungslosigkeit infolge von Stromsperren in Gelsenkirchen befragt. Inge Hannemann, die als besonderen Schwerpunkt ihrer Arbeit den Kampf gegen die Sanktionen der Jobcenter ansieht, wurde zur diesbezüglichen Landtagsanhörung in Düsseldorf am Freitag, den 23.05.2014 um eine aktuelle Stellungnahme gebeten.

Der Konfliktstoff um ein bedingungsloses Minimum zum Leben, mit Rücksicht auf die je besondere Situation des Einzelnen, ergriff die Anwesenden und führte zu individuellen Äußerungen. Dabei blieb im Publikum die Kritik am Kapitalismus nicht aus, die, wie Sozialpfarrer Heisig und Inge Hannemann übereinstimmend feststellten, in diesen Zeiten durchaus geführt werden muss. Bei aller möglichen Netzwerkarbeit vor Ort, zum Beispiel durch verbesserte Absprachen zwischen den zuständigen Stellen, könne die Frage der Notwendigkeit von Teilhabe des Einzelnen nicht ohne diesen Aspekt auskommen, so Heisig. Dass Arbeitsplätze nötig sind, die, wenn die Unternehmen sie nicht schaffen, bzw. abbauen, eben durch die öffentliche Hand in Form der Bürgerarbeit angeboten werden müssten.

Zum Ausklang moderierte Sandra Stoffers, als eine der Veranstalterinnen der Bürgerinitiative „Stellenanzeigen“, den Aspekt der öffentlichen Beschäftigung in Richtung alternativer Beteiligung. Man möge den Einzelnen in seinen je eigenen Fähigkeiten mehr einbinden, seine individuellen Ressourcen nutzen.

Pfr. Heisig und Inge Hannemann äußerten sich nach dem Diskurs erfreut über den örtlichen Bezug und die intime Einbindung des Publikums; und sprachen ihren besonderen Dank für eine gelungene Veranstaltungsplanung und Durchführung aus. Dies hat den Menschen der Bürgerinitiative „Stellenanzeigen“ Mut gemacht, für ihre geplanten weiteren Veranstaltungen zum Thema Arbeit, Arbeitslosigkeit und Alternativen; insbesondere in und für Gelsenkirchen.